

Rahmenplan

Orientierungsstufe Klasse 5/6

Mathematik

– Anhörungsfassung –

Inhaltsverzeichnis

1	Grundlagen.....	1
1.1	Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans.....	1
1.2	Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes	2
1.3	Bildung und Erziehung in der Orientierungsstufe.....	3
2	Beitrag des Unterrichtsfaches Deutsch zum Kompetenzerwerb	4
2.1	Fachprofil	4
2.2	Bildung in der digitalen Welt.....	5
2.3	Interkulturelle Bildung	5
2.4	Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern.....	6
3	Bildungsstandards im Unterricht	7
3.1	Konkretisierung der Standards im Fach Deutsch in der Orientierungsstufe	7
3.2	Unterrichtsinhalte	11
	Klasse 5.....	11
	Klasse 6.....	16
4	Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung.....	21
4.1	Gesetzliche Grundlagen	21
4.2	Allgemeine Grundsätze	21
4.3	Fachspezifische Grundsätze	21

1 Grundlagen

1.1 Aufbau und Verbindlichkeit des Rahmenplans

Intention	Der Rahmenplan ist als verbindliches und unterstützendes Instrument für die Unterrichtsgestaltung zu verstehen. Die in Kapitel 3.2 benannten Themen füllen ca. 80 % der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit. Dementsprechend sind die Stundenzahlen als Orientierungswert, nicht aber als verbindliche Vorgabe anzusehen. Den Lehrkräften wird somit Freiraum für die eigene Unterrichtsgestaltung sowie für methodisch-didaktische Entscheidungen im Hinblick auf schulinterne Konkretisierungen eröffnet.
Grundstruktur	Der Rahmenplan gliedert sich in einen allgemeinen und einen fachspezifischen Teil. Der allgemeine Teil beschreibt das alle Fächer verbindende Ziel, den Bildungs- und Erziehungsauftrag in der schulartenunabhängigen Orientierungsstufe umzusetzen. Im fachspezifischen Teil werden die Kompetenzen und die Inhalte - mit Bezug auf die geltenden Bildungsstandards - ausgewiesen.
Kompetenzen	Im Zentrum des Fachunterrichts steht der Kompetenzerwerb. Dieser Rahmenplan listet die verbindlich zu erreichenden fachspezifischen Kompetenzen auf, die in der Auseinandersetzung mit den ebenfalls verbindlichen Inhalten entwickelt werden.
Arbeitsbereiche	Für den Unterricht werden verbindliche Arbeitsbereiche benannt, denen Inhalte zugewiesen werden. Die Reihenfolge der Arbeitsbereiche hat keinen normativen, sondern empfehlenden Charakter. Die Gewichtung des jeweiligen Arbeitsbereiches ist aus dem empfohlenen Stundenumfang ersichtlich.
Inhalte	Die Konkretisierung der Arbeitsbereiche erfolgt in tabellarischer Form, wobei die linke Spalte die verbindlichen Inhalte und die rechte Spalte Hinweise für deren Umsetzung im Unterricht enthält.
Hinweise und Anregungen	Neben Anregungen für die Umsetzung im Unterricht zeigen die Hinweise exemplarisch Möglichkeiten für die fachübergreifende und fächerverbindende Arbeit sowie für Verknüpfungen zu anderen Arbeitsbereichen.
Querschnittsthemen	Kompetenzen oder Inhalte, die die im Schulgesetz festgelegten Aufgabengebiete betreffen, werden im Rahmenplan als Querschnittsthemen gekennzeichnet.
Verknüpfungsbeispiele	Als Anregung für eine an den Bildungsstandards orientierte Unterrichtsplanung werden im Anschluss an jede tabellarische Darstellung eines Arbeitsbereichs Beispiele für die Verknüpfung von Kompetenzen und Inhalten aufgeführt.
Begleit-dokumente	Begleitende Dokumente für die Umsetzung des Rahmenplans finden Sie auf der Portalseite des Faches auf dem Bildungsserver (https://bildung-mv.de).

1.2 Querschnittsthemen und Aufgabengebiete des Schulgesetzes

Die Schule setzt den Bildungs- und Erziehungsauftrag insbesondere durch Unterricht um, der in Gegenstandsbereichen, Unterrichtsfächern, Lernbereichen sowie Aufgabengebieten erfolgt. Im Schulgesetz werden zudem Aufgabengebiete benannt, die Bestandteil mehrerer Unterrichtsfächer sowie Lernbereiche sind und in allen Bereichen des Unterrichts eine angemessene Berücksichtigung finden sollen. Diese Aufgabengebiete sind als Querschnittsthemen in allen Rahmenplänen verankert. Im vorliegenden Plan sind die Querschnittsthemen durch Kürzel gekennzeichnet und den Aufgabengebieten des Schulgesetzes wie folgt zugeordnet:

- [DRF] – Demokratie-, Rechts- und Friedenserziehung
- [BNE] – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
 - Förderung des Verständnisses von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Zusammenhängen
- [BTV] – Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
 - Europabildung
 - interkulturelle Bildung und Erziehung
 - ethische, kulturelle und soziale Aspekte der Sexualerziehung
- [PG] – Prävention und Gesundheitserziehung
 - Gesundheitserziehung
 - gesundheitliche Aspekte der Sexualerziehung
 - Verkehrs- und Sicherheitserziehung
- [MD] – Medienbildung und Digitale Kompetenzen
 - Medienbildung
 - Bildung in der digitalen Welt
 - [MD1] – Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren
 - [MD2] – Kommunizieren und Kooperieren
 - [MD3] – Produzieren und Präsentieren
 - [MD4] – Schützen und sicher Agieren
 - [MD5] – Problemlösen und Handeln
 - [MD6] – Analysieren und Reflektieren
- [BO] – berufliche Orientierung

1.3 Bildung und Erziehung in der Orientierungsstufe

In der schulartunabhängigen Orientierungsstufe soll durch intensive Beratung sowohl der Erziehungsberechtigten als auch der Schülerinnen und Schüler die Entscheidung für die Wahl der nachfolgenden Bildungsgänge erleichtert werden. Die Jahrgangsstufen 5 und 6 bilden – als pädagogische Einheit – eine Phase besonderer Beobachtung sowie leistungs- und persönlichkeitsbezogener Förderung und Orientierung.

Für die Umsetzung der Aufgaben und Ziele in der Orientierungsstufe ist ein multiprofessionelles Team verantwortlich. Ihm gehören alle in der Jahrgangsstufe unterrichtenden Lehrkräfte und unterstützenden pädagogischen Fachkräfte an.

In der schulartunabhängigen Orientierungsstufe soll den Schülerinnen und Schülern in besonderem Maße durch freie Arbeits- und Unterrichtsformen der Übergang aus dem Primar- in den Sekundarbereich erleichtert werden – etwa durch die Individuelle Lernzeit, während der sich die Schülerinnen und Schüler individuell mit Lernaufgaben beschäftigen, die ihrer Lernausgangslage entsprechen.

Der Unterricht in der schulartunabhängigen Orientierungsstufe zeichnet sich in besonderer Weise durch das Prinzip des fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens aus. Es wird gefördert und weiterentwickelt.

Das erfolgreiche gemeinsame Lernen in den heterogenen Schülergruppen der schulartübergreifenden Orientierungsstufe basiert auf innerer Differenzierung. Schülerinnen und Schüler können unter Berücksichtigung ihrer fachspezifisch individuellen Leistungsfähigkeit zu klassenübergreifenden Lerngruppen zusammengefasst werden.

Der Übergang in die nachfolgenden Bildungsgänge erfolgt auf der Grundlage einer schriftlichen Schullaufbahneempfehlung. Diese wird am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 6 erstellt und berücksichtigt den erreichten Leistungsstand, die Lernentwicklung, fachübergreifende Fähigkeiten sowie das Arbeits- und Sozialverhalten. Der Leistungsstand umfasst die Lernergebnisse und ist für den Übergang in die Jahrgangsstufe 7 des gymnasialen Bildungsganges mit einem verbindlichen Notendurchschnitt von 2,5 oder besser für die drei Kernfächer Deutsch, Mathematik und die erste Fremdsprache festgelegt.

Die Erziehungsberechtigten werden bezüglich der Wahl der weiterführenden Bildungsgänge eingehend beraten.

Grundsatz der gesamten Arbeit in der schulartunabhängigen Orientierungsstufe ist eine Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung sowie zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt. Eine angemessene Feedback-Kultur an allen Schulen ist ein wesentliches Element zur Erreichung dieses Ziels.

2 Beitrag des Unterrichtsfaches Deutsch zum Kompetenzerwerb

2.1 Fachprofil

Das Fach Deutsch ist für die Schülerinnen und Schüler in der Orientierungsstufe von grundlegender Bedeutung. Es leistet einen Beitrag für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die Fortsetzung der Schullaufbahn. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich verstehend mit unterschiedlichen Texten auseinander, entnehmen ihnen gezielt Informationen, verständigen sich mündlich und schriftlich in unterschiedlichen Situationen, wenden verschiedene Schreibformen an und nutzen fachbezogen unterschiedliche analoge und digitale Medien. Sie lesen interessiert und verständig und entfalten ihre Kreativität.

Die im Deutschunterricht der Orientierungsstufe erworbenen Kompetenzen helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Welt zu verstehen, zu ordnen und mitzugestalten. Über die Grenzen des Faches hinaus leistet der Deutschunterricht damit einen wesentlichen Beitrag zur Allgemeinbildung der Schülerinnen und Schüler in Form eines Orientierungs- und Handlungswissens in Sprache, Literatur und Medien und einer entsprechenden Verstehens- und Verständigungskompetenz.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die Bedeutung kultureller Traditionen und ästhetischer Vorstellungen für die gesellschaftliche Entwicklung und setzen sich aktiv mit Literatur und Sprache auseinander. Das Fach Deutsch eröffnet damit kulturelle Perspektiven und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung eines differenzierten Weltbildes.

Dem Deutschunterricht kommt auch eine orientierende Funktion zu, indem die erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen für die Arbeit in anderen Fächern genutzt werden können.

Der Rahmenplan orientiert sich perspektivisch an den Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Mittleren Schulabschluss und den Hauptschulabschluss. Diese sind in vier Kompetenzbereiche gegliedert, wobei der Bereich Sprache und Sprachgebrauch in Beziehung zu jedem der drei anderen Bereiche steht.

Sprache und Sprachgebrauch untersuchen Sprache zur Verständigung gebrauchen, fachliche Kenntnisse erwerben, über Verwendung von Sprache nachdenken und sie als System verstehen <i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i>		
Sprechen und Zuhören zu anderen, mit anderen, vor anderen sprechen, Hörverstehen entwickeln <i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i>	Schreiben Reflektieren, kommunikativ und gestalterisch schreiben <i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i>	Lesen – mit Texten und Medien umgehen Lesen, Texte und Medien verstehen und nutzen, Kenntnisse über Literatur erwerben <i>Methoden und Arbeitstechniken werden mit den Inhalten des Kompetenzbereichs erworben</i>

Der Kompetenzbereich **Sprechen und Zuhören** beinhaltet, dass die Schülerinnen und Schüler in persönlichen und öffentlichen Kommunikationssituationen adressatengerecht und situationsangemessen handeln. Sie nutzen die Standardsprache, achten auf die Wirkung ihres sprachlichen Handelns und damit auf gelingende Kommunikation.

Der Kompetenzbereich **Schreiben** impliziert, dass die Schülerinnen und Schüler die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens als Mittel der Kommunikation, der Darstellung und Reflexion erlernen, um

inhaltlich kohärente Texte zu verfassen und sprachlich differenziert zu gestalten. Dabei erlernen sie regelsprachliche Standards. Im produktiven Umgang mit Sprache entwickeln sie eigene Ideen und bringen sie gestalterisch zum Ausdruck.

Zielstellung des Kompetenzbereiches **Lesen** ist es, dass die Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen aus Texten entnehmen, diese miteinander verknüpfen und mit ihrem Vorwissen verbinden. Dafür entwickeln sie verschiedene Lesetechniken und setzen Lesestrategien gezielt ein. Sie verfügen über grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten, was Leseinteresse sowie Lesefreude fördert und zur Ausbildung von Empathie und Fremdverstehen beiträgt. Lesend erweitern sie ihr Weltwissen.

Der Kompetenzbereich **Sprache und Sprachgebrauch untersuchen** beinhaltet, dass die Schülerinnen und Schüler über Sprache und Sprachgebrauch nachdenken, um zunehmend das Erscheinungsbild des eigenen und fremden sprachlichen Handelns zu verstehen und für die eigene Sprachentwicklung zu nutzen.

2.2 Bildung in der digitalen Welt

„Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule besteht im Kern darin, Schülerinnen und Schüler angemessen auf das Leben in der derzeitigen und künftigen Gesellschaft vorzubereiten und sie zu einer aktiven und verantwortlichen Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen, politischen, beruflichen und wirtschaftlichen Leben zu befähigen.“¹

Durch die Digitalisierung entstehen neue Möglichkeiten, die mit gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungsprozessen einhergehen und an den Bildungsauftrag erweiterte Anforderungen stellen. Kommunikations- und Arbeitsabläufe verändern sich z. B. durch digitale Medien, Werkzeuge und Kommunikationsplattformen und erlauben neue schöpferische Prozesse und damit neue mediale Wirklichkeiten.

Um diesem erweiterten Bildungsauftrag gerecht zu werden, hat die Kultusministerkonferenz einen Kompetenzrahmen zur Bildung in der digitalen Welt formuliert, dessen Umsetzung integrativer Bestandteil aller Fächer ist.

Diese Kompetenzen werden in Abstimmung mit den im Rahmenplan „Digitale Kompetenzen“ ausgewiesenen Leitfächern, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen verantwortlich sind, altersangemessen erworben und auf unterschiedlichen Niveaustufen weiterentwickelt.

Das Fach Deutsch ist insbesondere Leitfach für

- das Suchen und Filtern von Informationen und Daten,
- das Auswerten und Bewerten von Informationen und Daten,
- das Analysieren und Bewerten von Medien sowie
- das Verstehen und Reflektieren von Medien in der digitalen Welt.

Durch die Integration digitaler Medien und Werkzeuge in den Unterrichtsprozess, die Produktion von Medienbotschaften sowie die Reflexion des eigenen Medienhandelns trägt das Fach Deutsch dem notwendigen Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler in einer zunehmend digital und multimedial geprägten Gesellschaft Rechnung.

2.3 Interkulturelle Bildung

Interkulturelle Bildung ist eine Querschnittsaufgabe von Schule. Vermittlung von Fachkenntnissen, Lernen in Gegenstandsbereichen, außerschulische Lernorte, grenzüberschreitender Austausch oder Medienbildung – alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen koordiniert werden und helfen, eine Orientierung für verantwortungsbewusstes Handeln in der globalisierten und digitalen Welt zu vermitteln. Der Erwerb interkultureller Kompetenzen ist eine Schlüsselqualifikation im 21. Jahrhundert.

¹ KMK-Strategie zur Bildung in der Digitalen Welt, Berlin 2018, S. 10.

Kulturelle Vielfalt verlangt interkulturelle Bildung, Bewahrung des kulturellen Erbes, Förderung der kulturellen Vielfalt und der Dialog zwischen den Kulturen zählen dazu. Ein Austausch mit Gleichaltrigen zu fachlichen Themen unterstützt die Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt. Die damit verbundenen Lernprozesse zielen auf das gegenseitige Verstehen, auf bereichernde Perspektivwechsel, auf die Reflexion der eigenen Wahrnehmung und einen toleranten Umgang miteinander ab.

Fast alle Unterrichtsinhalte sind geeignet, sie als Gegenstand für bi- oder multilaterale Projekte, Schüleraustausche oder auch virtuelle grenzüberschreitende Projekte im Rahmen des Fachunterrichts zu wählen. Förderprogramme der EU bieten dafür exzellente finanzielle Rahmenbedingungen.

2.4 Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern

Bildungs- und Erziehungsziel sowie Querschnittsaufgabe der Schule ist es, die Verbundenheit der Schülerinnen und Schüler mit ihrer natürlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt sowie die Pflege der niederdeutschen Sprache zu fördern. Weil Globalisierung, Wachstum und Fortschritt nicht mehr nur positiv besetzte Begriffe sind, ist es entscheidend, die verstärkten Beziehungen zur eigenen Region und zu deren Erbe in Landschaft, Kultur und Architektur mit den Werten von Demokratie sowie den Zielen der interkulturellen Bildung zu verbinden. Diese Lernprozesse zielen auf die Beschäftigung mit Mecklenburg-Vorpommern als Migrationsgebiet, als Kultur- und Tourismusland sowie als Wirtschaftsstandort ab. Sie geben eine Orientierung für die Wahrnehmung von Originalität, Zugehörigkeit als Individuum, emotionaler und sozialer Einbettung in Verbindung mit gesellschaftlichem Engagement. Die Gestaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts aller Bevölkerungsgruppen ist eine zentrale Zukunftsaufgabe.

Eine Vielzahl von Unterrichtsinhalten eignet sich in besonderer Weise, regionale Literatur, Kunst, Architektur, Kultur, Musik und die niederdeutsche Sprache zu erleben. In Mecklenburg-Vorpommern lassen sich Hansestädte, Welterbestätten, Museen und Nationalparks sowie Stätten des Weltnaturerbes erkunden. Außerdem lässt sich Neues über das Schaffen von Persönlichkeiten aus dem heutigen Vorpommern oder Mecklenburg erfahren, welche auf künstlerischem, geisteswissenschaftlichem sowie naturwissenschaftlich-technischem Gebiet den Weg bereitet haben. Unterricht an außerschulischen Lernorten in Mecklenburg-Vorpommern, Projekte, Schulfahrten sowie die Teilnahme an regionalen Wettbewerben wie dem Plattdeutschwettbewerb bieten somit einen geeigneten Rahmen, um die Ziele des Landesprogramms „Meine Heimat – Mein modernes Mecklenburg-Vorpommern“² umzusetzen.

² https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/Landesheimatprogramm_hochdeutsch.pdf

3 Bildungsstandards im Unterricht

3.1 Konkretisierung der Standards im Fach Deutsch in der Orientierungsstufe³

3.1.1 Sprechen und Zuhören

Zu anderen sprechen
• sich artikuliert und verständlich in der Standardsprache äußern • über einen für die Bewältigung schulischer und gesellschaftlicher Sprechsituationen angemessenen Wortschatz verfügen • sich in unterschiedlichen Sprechsituationen sach- und situationsgerecht verhalten: Bitte, Aufforderung, Entschuldigung, Dank • verschiedene Formen mündlicher Darstellung unterscheiden und anwenden: Erzählen, Berichten, Informieren, Beschreiben, Diskutieren • Wirkungen der Redeweise kennen und beachten: Lautstärke, Betonung, Sprechtempo, Stimmführung, Gestik, Mimik
Vor anderen sprechen
• Texte sinngebend und gestaltend vorlesen • lyrische Texte vortragen • szenisches Spielen • freie Redebeiträge leisten • Kurzvorträge mit Hilfe eines Stichwortzettels halten • sach- und situationsangemessene Nutzung verschiedener Präsentationsmedien und -techniken: Whiteboard/Tafel, Moderationskarten/Moderationswand, Flip-Charts, Plakate, digitale Präsentationsformen, Handout
Mit anderen sprechen
• sich konstruktiv an einem Gespräch beteiligen • durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen • Gesprächsregeln sammeln, vereinbaren und mit Hilfe von Kriterienlisten, Beobachtungsbögen, Selbsteinschätzungen reflektieren • die eigene Meinung begründet vertreten • das eigene Gesprächsverhalten und das anderer kriterienorientiert beobachten und bewerten • zentrale Gesprächsformen anwenden: Diskussion, Interview • Feedback geben, auch Video-Feedback
Zuhören und Verstehen
• Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen • wesentliche Informationen wiedergeben und kritisch hinterfragen • Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen (z. B. Stimmführung, Körpersprache) entwickeln • Vortrag, Diskussion, Hörtext: Zusammenfassen und Wiedergeben wesentlicher Aussagen

³ Die Konkretisierung erfolgt in Orientierung auf die KMK-Bildungsstandards für den Hauptschulabschluss (Berufsreife) bzw. den Mittleren Schulabschluss.

3.1.2 Schreiben

Über Schreibfertigkeiten verfügen
• Texte in gut lesbarer handschriftlicher Form und in einem der Situation entsprechenden Tempo schreiben • Texte dem Zweck entsprechend und adressatengerecht gestalten, sinnvoll aufbauen und strukturieren: z. B. Blattaufteilung, Rand, Absätze • Textverarbeitungsprogramme und ihre Möglichkeiten nutzen: z. B. Formatierung, Präsentation, Rechtschreibkontrolle
Richtig schreiben
• Grundregeln der Rechtschreibung und Zeichensetzung kennen und anwenden • häufig vorkommende Wörter, auch wichtige Fachbegriffe und Fremdwörter, richtig schreiben • individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden • Rechtschreibung: Dehnung, Schärfung, Lang- und Kurzvokal, Doppel- und Mehrfachkonsonanz, gleich und ähnlich klingende Laute und Silben, s-Laute, Groß- und Kleinschreibung, Nominalisierung, Getrennt- und Zusammenschreibung, Worttrennung, Fremdwörter • Zeichensetzung: Satzschlusszeichen; Kommasetzung bei Aufzählungen, zwischen Sätzen und Teilsätzen zur Einleitung wörtlicher Rede • Nachschlagen, Ableiten, Finden von Wortverwandtschaften, Anwenden grammatischen Wissens
Texte planen und entwerfen
• einen Schreibplan entwickeln • Informationsquellen nutzen: z. B. Bibliotheken, Nachschlagewerke, Zeitungen, Internet • Stoffsammlung erstellen, Informationen ordnen: z. B. Mindmap, Cluster, Ideenstern • Vorgehensweisen aus Aufgabenstellungen ableiten • Fragen formulieren
Texte schreiben
• grundlegende Schreibfunktionen umsetzen: erzählen, berichten, informieren, beschreiben • produktive Schreibformen nutzen: z. B. um- und weiterschreiben, ausgestalten, Figuren- und Verwandlungsgeschichten, Schreiben zu Bildern • Informationen aus linearen und nichtlinearen Texten zusammenfassen • wesentliche Gestaltungsmittel untersuchen • Texte strukturiert, verständlich, zusammenhängend schreiben • Texte mit Hilfe von digitalen Medien verfassen • untersuchendes Schreiben: textbezogenes Beantworten • Texte in verständlicher und sprachlich angemessener Form strukturieren • E-Mails, Chats, Blogs, Kurzkomentare verfassen • Textverarbeitungs- bzw. Präsentationsprogramme anwenden
Texte überarbeiten
• eigene und fremde Texte hinsichtlich Aufbau, Inhalt und Formulierungen überarbeiten • Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen • sprachliche Angemessenheit prüfen • Schreibkonferenzen/Schreibwerkstätten durchführen • Selbsteinschätzungen, Feedbackbögen u. a. nutzen • sprachliche Richtigkeit durch Verlängern, Ableiten, Artikelprobe, Nachschlagen, grammatisches Wissen prüfen

3.1.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Verschiedene Lesetechniken beherrschen
• Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden • genaues Lesen unter Berücksichtigung bekannter Lesetechniken, z. B. 5-Schritt-Lesemethode; überfliegendes, gezieltes, intensives, aktives, reziprokes Lesen • Vergleichen, Auswerten und Bewerten von Informationen
Strategien zum Leseverstehen anwenden
• über grundlegende Lesefertigkeiten verfügen: flüssig, sinnbezogen, überfliegend, selektiv • die eigenen Leseziele kennen • Wortbedeutungen klären • Lesehilfen nutzen: z. B. Textsorte, Aufbau, Überschrift, Illustration, Layout • Leseerwartungen formulieren, Vorwissen anknüpfen • Wortbedeutungen aus dem Kontext erfassen, Ableiten von Fragen aus dem Text ableiten, Visualisieren von Inhalte visualisieren, z. B. Mindmap, Flussdiagramm
literarische Texte verstehen
• altersangemessene Texte bedeutender Autoren kennen • epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden und wesentliche Merkmale kennen • wesentliche Inhalte eines Textes erfassen: Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf • Handlung und Verhaltensweisen literarischer Figuren beschreiben und werten
Sach- und Gebrauchstexte verstehen und nutzen
• verschiedene Textfunktionen und Textsorten unterscheiden • Informationen zielgerichtet entnehmen, ordnen, prüfen und ergänzen • nichtlineare Texte (auch im Zusammenhang mit linearen Texten) auswerten
Medien nutzen
• Informations- und Unterhaltungsfunktion unterscheiden • Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden • Informationen zu einem Thema/Problem in unterschiedlichen Medien suchen, vergleichen, auswählen und bewerten • Medien für die eigene Produktion kreativ nutzen

3.1.4 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Äußerungen/Texte in Verwendungszusammenhängen gestalten

- beim Sprachhandeln die Inhalts- und Beziehungsebene unterscheiden
- Bedingungen für das Gelingen von Kommunikation benennen
- Sprechweisen unterscheiden und ihre Wirkung einschätzen
- Beispiele fremdsprachlicher Einflüsse erkennen

Satz- und Wortarten kennen und für Sprechen, Schreiben und Textuntersuchung nutzen

- Satz- und Wortarten kennen und für Sprechen und Schreiben nutzen
- Satzebenen: Satzstrukturen kennen und funktional verwenden, z. B. Hauptsatz, Nebensatz/Gliedsatz, Satzglied, Satzgliedteil, Satzarten, -reihe, -gefüge; Bestimmung von Satzglied und Satzgliedteil
- Wortarten kennen und funktional gebrauchen: Verb, Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Artikel, Präposition, Konjunktion
- grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen verwenden: z. B. Numerus, Tempus, Genus, Kasus, Komparation

3.2 Unterrichtsinhalte

Klasse 5

ca. 120 Unterrichtsstunden

Arbeitsbereich A: Wir müssen reden!**ca. 30 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Miteinander sprechen • Kennen und Beachten von Gesprächsregeln • Beobachten, Reflektieren und Bewerten von Gesprächsverhalten • Beschaffen von Informationen durch gezieltes Fragen	• Anwenden von Höflichkeitsformen • Festlegen von Gesprächsregeln • reflektiertes Einsetzen von Standard- vs. Umgangssprache • Frage-Antwort-Spiele zum Kennenlernen • Durchführen eines Interviews • Personenbingo
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG] [BO][MD2] [MD3]	

11

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Wir lernen uns kennen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	sich gegenseitig vorstellen.
Schreiben	gezielt Fragen für ein Interview mit einem Mitschüler formulieren.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	einzelne Antworten der Interviews vorlesen und dem entsprechenden Mitschüler zuordnen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Gesprächsregeln einhalten.

Arbeitsbereich B: Es war einmal ...**ca. 30 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Kurzprosa und Lyrik • Märchen • Fantasiegeschichten • Reime und Gedichte	• Anwenden von Strategien des Textverstehens • Erkennen wesentlicher Merkmale von Textsorten • produktionsorientiertes Schreiben als Mittel der Textaneignung und Interpretation • Vortragen, Umschreiben und szenisches Gestalten • textbezogenes Gestalten von Landkarten • Gestalten von Figurentheatern, Schatten-spielen, Liedern, Hörspielen
Gestaltendes literarisches Schreiben	• Erstellen von Ideensammlungen • Entwickeln einer Bildergeschichte, eines Stop-Motion-Films
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG][MD1] [MD3] [MD5] [MD6]	

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Interview mit einer Märchenfigur

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	ein fiktives Interview mit Rotkäppchen führen.
Schreiben	ein Kreuzworträtsel zum Inhalt des Märchens „Rotkäppchen“ erstellen.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	„Rotkäppchen“ als modernes Hörspiel aufnehmen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	den historischen Sprachgebrauch am Beispiel von „Rotkäppchen“ untersuchen und diesen für ein Interview mit Rotkäppchen verwenden.

Arbeitsbereich C: Seite an Seite

ca. 30 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Interessenbezogenes Lesen einer Ganzschrift	• begründete Auswahl der Lektüre; im Klassenverband oder individuell • Beschreiben von Buchcovern; Lesen und Erschließen von Klappentexten • zentrale Aussagen und Inhalte von Texten formulieren und erläutern • gestaltendes Vorlesen ausgewählter Textstellen • Vorbereiten und Durchführen eines Bibliotheksbesuchs • Nutzen von Suchmaschinen bzw. Bibliothekskatalogen, z. B. Schlagwörter, Autorname, Buchtitel
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG][BO][MD1] [MD3] [MD6]	

13

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Anfertigen und Präsentieren einer Leserolle zum Lieblingsbuch

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	über den Arbeitsprozess des Anfertigens der Leserolle berichten.
Schreiben	ausgewählte Textpassagen gestalterisch umarbeiten.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	Informationen zur Autorin/zum Autor aus unterschiedlichen Quellen recherchieren.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	den Sprachgebrauch anhand ausgewählter Dialoge untersuchen.

Arbeitsbereich D: Schreib mal wieder ...**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Verfassen und Untersuchen von Gebrauchstexten • Personenbeschreibung • Gegenstandsbeschreibung • Wegbeschreibung • Brief bzw. E-Mail	• Informieren auf der Grundlage von Material, Befragung, Beobachtung • Untersuchen und Vergleichen von analogen und digitalen Gebrauchstexten, z. B. Stadtplan, Fahrplan • Unterscheiden von Textfunktionen und Textsorten (Appellieren, Kontaktieren) • Unterscheiden zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch
Verfassen von fiktionalen Texten ohne Textvorlage	• Erstellen einer Ideensammlung • Entwickeln eines Erzählplans • Ordnen von Informationen • Schreiben nach Impulsen in logischer Reihenfolge • spannendes Erzählen • Bildergeschichten
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG][MD1] [MD6]	

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Suchanzeige für eine Märchenfigur schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	sich durch gezieltes Fragen Informationen zu einer vermissten Märchenfigur beschaffen.
Schreiben	eine Suchanzeige für die Märchenpresse verfassen.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	verschiedene Personenbeschreibungen vergleichend lesen, um die gesuchte Person ausfindig zu machen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	durch die Formulierung eines Aufrufs im Märchenradio Unterschiede zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch beschreiben.

Arbeitsbereich E: Richtig geschrieben ist halb gewonnen**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Ausgewählte Rechtschreibstrategien anhand Kap. 3.1.2 Richtig Schreiben Ausgewählte Grammatikschwerpunkte anhand Kap. 3.1. 4 Grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen	• Trainieren von Rechtschreibung, Grammatik und Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten • Stationsarbeit zu ausgewählten Rechtschreib- bzw. Grammatikschwerpunkten • Lauf- oder Partnerdiktate • Entwickeln von Kreuzworträtseln oder Quiz-Fragen • Nutzen von Lern-Apps • Erstellen von Merksätzen, Tutorials oder Lernvideos
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [MD1] [MD2] [MD3] [MD5] [MD6]	

15

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Durchführen eines Partnerdiktates zur Schreibung des s-Lautes

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	den Diktattext deutlich und artikuliert vorlesen bzw. dem Diktattext aufmerksam folgen.
Schreiben	schwerpunktbezogen konzentriert nach Diktat schreiben.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	einen Text zum Diktieren vorbereiten, indem sie ihn vorstrukturieren und in sinnhafte Abschnitte teilen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	während des Schreibprozesses gezielt Regeln der Orthografie anwenden.

Klasse 6

ca. 120 Unterrichtsstunden

Arbeitsbereich A: Sprich mit mir**ca. 30 Unterrichtsstunden**

16

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Vor und zu anderen sprechen • Halten eines thematischen Vortrages • freies Erzählen • Geben von konstruktivem Feedback Miteinander reden • Unterscheiden von gelingender und misslingender Kommunikation	• kriterienorientiertes Beobachten, Reflektieren und Bewerten des Gesprächsverhaltens • Beachten von Erzähllogik, anschauliches Erzählen, reflektiertes Anwenden von verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln • Begründen des eigenen Standpunktes
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG][BO][MD1] [MD3] [MD5] [MD6]	

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: einen Vortrag zum Thema „Reise“ halten (auch fächerverbindend z. B. mit Geografie)

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	von Reiseerlebnissen erzählen und Fotos beschreiben.
Schreiben	einen (fiktiven) Reisebericht als Redemanuskript verfassen.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	gezielt Informationen über europäische Länder recherchieren.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Regeln eines Vortrages beachten und adressatenorientiert informieren.

Arbeitsbereich B: Und die Moral von der Geschicht' ...

ca. 30 Unterrichtsstunden

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Kurzprosa und Lyrik • Sagen • Fabeln • Volksbücher • Sprachspiele in Gedichten	• formales und inhaltliches Erschließen verschiedener Textsorten, z. B. durch Erstellen von Stimmungsbildern, Spannungskurven, Comics, Collagen, Standbildern, Tier-Pantomimen • Formulieren von Quizfragen zu regionalen Sagen oder Volksbüchern • Planung und Durchführung einer Sagen-Wanderung • Verfassen bzw. Spielen von Gedichten • Lesetheater • Improvisationslyrik • Erstellen einer Ideensammlung • Entwickeln eines Erzählplans, z. B. Mind Map, Cluster • Ordnen von Informationen • Schreiben nach Impulsen in logischer Reihenfolge • spannendes Erzählen
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BTV][MD1] [MD2] [MD3] [MD6]	

17

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Fabeln szenisch darstellen

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	eine Fabel interpretierend vortragen.
Schreiben	unter Berücksichtigung der textsortenspezifischen Merkmale eine Fabel schreiben.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	eine Fabel grafisch gestalten und dadurch ihr Textverständnis zum Ausdruck bringen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	Adaptionen einer Fabel vergleichend untersuchen.

Arbeitsbereich C: Ich les' mir die Welt, wie sie mir gefällt**ca. 30 Unterrichtsstunden**

18

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Lektüre eines Kinder- bzw. Jugendbuches	• begründete Auswahl der Lektüre; im Klassenverband oder individuell • Anwenden produktiver Schreibformen, z. B. in Form eines Lesetagebuches, einer Leserolle, eines roten Fadens • Sammeln von Informationen über Autor, Erscheinungsjahr, Verlag, Art des Buches, Inhalt, eigene Meinung • sinngebendes und gestaltendes Vorlesen selbstgewählter Textausschnitte • digitale Bearbeitung ausgewählter Textpassagen, z. B. Booksnap, Blog
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [MD1] [MD3] [MD6]	

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Steckbrief zu einer literarischen Figur gestalten

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	eine literarische Figur auf der Grundlage eines Steckbriefes vorstellen.
Schreiben	wesentliche Informationen zu einer literarischen Figur in Form eines Steckbriefes verfassen und gestalten.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	wesentliche Informationen für die Figurenbeschreibung aus einem Text entnehmen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	sprachliche Besonderheiten der literarischen Figur gezielt erkennen bzw. übertragen.

Arbeitsbereich D: Am Anfang war das Wort**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Verfassen und Untersuchen von Gebrauchstexten • Vorgangsbeschreibung • Bericht	• Wiedergeben von Beobachtungen • Abgrenzen von sachlichem Berichten und persönlichem Schildern von Erlebnissen • Texten zielgerichtet Informationen entnehmen, ordnen und darstellen • gemeinsames Kochen nach Anleitung bzw. Rezept
Untersuchen von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Sachtexten	• zielgerichtetes Entnehmen, Ordnen und Darstellen von Informationen • Anwenden von Verfahren zur Strukturierung • Wiedergeben von Inhalten mit eigenen Worten • Gestalten von textgebundenen Redebeiträgen • projektbezogenes Arbeiten zum Thema Mediennutzung, Computerspiele • Erstellen von Umfragen und grafisches Darstellen der Ergebnisse • Untersuchen eines Chatverlaufes
Gestaltendes Schreiben nach Impulsen	• Anwenden produktiver Schreibformen • Untersuchen und Überarbeiten von Texten unter stilistischen Aspekten
<i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [DRF] [BNE] [BTV] [PG] [BO] [MD1] [MD3] [MD5] [MD6]	

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Untersuchen des Medienverhaltens von heute

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	ihre Mitschüler zum Thema Medienverhalten befragen.
Schreiben	einen Fragebogen digital entwerfen.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	Informationen aus diskontinuierlichen Texten ableiten.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	die sprachlichen Phänomene im Chat-Verlauf beschreiben.

Arbeitsbereich E: Wenn ich könnte, würde ich ...**ca. 15 Unterrichtsstunden**

Verbindliche Inhalte	Hinweise und Anregungen
Ausgewählte Rechtschreibstrategien anhand Kap. 3.1.2 Richtig Schreiben Ausgewählte Grammatikschwerpunkte anhand Kap. 3.1. 4 Grammatische Kategorien in situativen und funktionalen Zusammenhängen <i>Möglichkeiten der Verknüpfung:</i> [MD1] [MD2] [MD3] [MD5] [MD6]	• Trainieren von Rechtschreibung, Grammatik und Arbeit an individuellen Fehlerschwerpunkten • Stationsarbeit zu ausgewählten Rechtschreib- bzw. Grammatikschwerpunkten • Lauf- oder Partnerdiktate • Entwickeln von Kreuzworträtseln oder Quiz-Fragen • Nutzen von Lern-Apps • Erstellen von Merksätzen, Tutorials oder Lernvideos

Beispiele für die Verknüpfung von Inhalten und Kompetenzen: Textverarbeitung für die Erstellung eigener Texte anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können im Kompetenzbereich

Sprechen und Zuhören	einen Text durch ein Spracherkennungsprogramm in den Computer eingeben.
Schreiben	einen Text mithilfe eines Textverarbeitungsprogramms erstellen.
Lesen - mit Texten und Medien umgehen	Markierungen zu möglichen Rechtschreib- bzw. Grammatikfehlern aus dem Textzusammenhang erschließen und die Richtigkeit abwägen.
Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	den Nutzen von Textverarbeitungsprogrammen kritisch bewerten.

4 Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

4.1 Gesetzliche Grundlagen

Die Leistungsbewertung erfolgt auf der Grundlage der folgenden Rechtsvorschriften in den jeweils geltenden Fassungen:

- [Verordnung zur einheitlichen Leistungsbewertung an den Schulen des Landes Mecklenburg-Vorpommern](#) (Leistungsbewertungsverordnung – LeistBewVO M-V) vom 30. April 2014
- [Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, im Rechtschreiben oder im Rechnen](#) (Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur) vom 20. Mai 2014

4.2 Allgemeine Grundsätze

Leistungsbewertung umfasst mündliche, schriftliche und gegebenenfalls praktische Formen der Leistungsermittlung. Den Schülerinnen und Schülern muss im Fachunterricht die Gelegenheit dazu gegeben werden, Kompetenzen, die sie erworben haben, wiederholt und in wechselnden Zusammenhängen zu üben und unter Beweis zu stellen. Die Lehrkräfte begleiten den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler, indem sie ein positives und konstruktives Feedback zu den erreichten Lernständen geben und im Dialog und unter Zuhilfenahme der Selbstbewertung der Schülerin beziehungsweise dem Schüler Wege für das weitere Lernen aufzeigen.

Es sind grundsätzlich alle in Kapitel 3 ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen. Das Beurteilen einer Leistung erfolgt in Bezug auf verständlich formulierte und der Schülerin beziehungsweise dem Schüler bekannten Kriterien, nach denen die Bewertung vorgenommen wird.

4.3 Fachspezifische Grundsätze

Im Fach Deutsch ergeben sich die Kriterien zur Leistungsbewertung aus dem Zusammenspiel der im Rahmenplan formulierten Kompetenzbereiche und den Inhalten. Die Leistungsbewertung erfolgt kriteriengeleitet, die Transparenz der Beurteilungskriterien ist durchgehendes Prinzip der Leistungsbeurteilung. Die Kriterien für die Beurteilung der Unterrichtsbeiträge sind Schülerinnen und Schülern sowie gegebenenfalls den Eltern in geeigneter Form bekanntzugeben. Die verschiedenen Beurteilungsbereiche müssen erkennbar erfasst und nachvollziehbar auf die aktuell geltenden Verordnungen und Erlasse bezogen sein.

Ausgehend von den verbindlichen Themen, zu denen erworbene Kompetenzen nachzuweisen sind, sind die Klassenarbeiten so zu gestalten, dass sie Leistungen in den drei Anforderungsbereichen erfordern.

Anforderungsbereich I umfasst

- das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang,
- die Verständnissicherung sowie
- das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

Anforderungsbereich II umfasst

- das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und
- das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst

- das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen. Dabei wählen die Schülerinnen und Schüler selbstständig geeignete Arbeitstechniken und Verfahren zur Bewältigung der Aufgabe, wenden sie auf eine neue Problemstellung an und reflektieren das eigene Vorgehen.

Die Stufung der Anforderungsbereiche dient der Orientierung auf eine in den Ansprüchen ausgewogene Aufgabenstellung und ermöglicht so, unterschiedliche Leistungsanforderungen in den einzelnen Teilen einer Aufgabe nach dem Grad des selbstständigen Umgangs mit Gelerntem einzuordnen.

Der Schwerpunkt der zu erbringenden Leistungen liegt im Anforderungsbereich II. Darüber hinaus sind die Anforderungsbereiche I und III zu berücksichtigen.

Die in den Arbeitsaufträgen verwendeten Operatoren müssen in einen Bezug zu den Anforderungsbereichen gestellt werden, wobei die Zuordnung vom Kontext der Aufgabenstellung und ihrer unterrichtlichen Einordnung abhängig und damit eine eindeutige Zuordnung zu nur einem Anforderungsbereich nicht immer möglich ist.

Die Bearbeitung der Aufgaben erfordert die Fähigkeit, Schreibprozesse wie mündliche Aussagen zu gestalten, zu kommunizieren, mit Texten umzugehen, ihnen Informationen zu entnehmen und Sachverhalte und Problemstellungen angemessen zu artikulieren.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteuert durch

- die Komplexität der Aufgabenstellung,
- die Komplexität und Anforderungshöhe des vorgelegten Materials oder einer entsprechenden Problemstellung,
- die Anforderung an Kontext- und Orientierungswissen,
- die Anforderung an die sprachliche Darstellung,
- Umfang und Komplexität der notwendigen Reflexion oder Bewertung.